

Neue Therapiemöglichkeiten bei TINNITUS

Die Ursache liegt häufig an einer ganz anderen Stelle im Körper – Prof. Dr. Martin Stieve untersucht und behandelt anhand aktueller Forschungsergebnisse

Summen, Pfeifen, Rauschen: Ein Tinnitus ist für Betroffene extrem belastend. Neue Forschungsergebnisse belegen, dass die Ursache in vielen Fällen nicht im Ohr zu suchen ist, sondern in Zusammenhang mit der Halswirbelsäule steht. Damit eröffnen sich neue Therapiemöglichkeiten.

„Ohrgeräusche wie Tinnitus sind heutzutage eine Lifestyle-Erkrankung, die häufig durch starre Haltungen ausgelöst wird. Beim ständigen Schauen aufs Smartphone oder Laptop können sich die an der Halswirbelsäule aktiven Muskeln, der Musculus splenius capitis und der Musculus semispinalis capitis, so verspannen, dass sie auf die aus der Wirbelsäule austretenden Nerven drücken“, sagt Prof. Dr. med. Martin Stieve, der sich seit vielen Jahren wissenschaftlich mit dem Thema auseinandersetzt. Vor der Eröffnung seiner Bad Schwartauer Privatpraxis war der Mediziner in leitender Funktion am Hörzentrum Hannover tätig.

Während eine Tinnitusbehandlung oft unter dem Leitsatz steht, die lästigen Ohr-



Eine intensive Diagnostik ist für Professor Dr. Martin Stieve die Grundlage einer erfolgreichen Behandlung. Bewährt hat sich etwa die schonende Mikrosystemakupunktur. Foto: pa

geräusche einfach zu ignorieren, führt Prof. Stieve bei jedem Patienten eingehende Untersuchungen innerhalb und außerhalb des Ohres durch. „Eine Pauschalierung ist selten hilfreich.

Zunächst muss abgeklärt werden, ob der Tinnitus nicht doch in Zusammenhang mit einer etwaigen Schwerhörigkeit steht, die subjektiv vielleicht gar nicht wahrgenommen wird“, so

Prof. Dr. Stieve.

Nach abgeschlossener Diagnostik stehen dem Experten diverse Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung. Liegt eine Beeinflussung durch die Halswir-

belsäule vor, kann das besonders schonende Verfahren der Mikrosystemakupunktur helfen, die Beschwerden zu lindern. Bei akuten Problemen kommt dagegen auch eine Infusionstherapie in Betracht.

Chronische Ohrgeräusche lassen sich mitunter durch Hypnose wirksam behan-

”

So individuell wie eine Hörstörung ist auch deren Therapie.“

deln. „So individuell wie eine Hörstörung ist auch deren Therapie“, sagt der erfahrene Fachmediziner.

Für Betroffene, die sich näher über das Krankheitsbild und die jeweiligen Behandlungsmöglichkeiten erkundigen möchten, hat der Tinnitus-Experte unter www.prof-dr-stieve.de ausführliche Informationen zusammengetragen. pa

HNO PRIVATPRAXIS

Prof. Dr. med. Martin Stieve
Lübecker Straße 68, 23611 Bad Schwartau
Tel. 0451/ 45 05 92 85
www.prof-dr-stieve.de

Vertrauen und Verlässlichkeit!

Ihre Privilegierte Apotheke Reinfeld

Klosterstraße 5, 23858 Reinfeld
Tel.: 0 45 33/26 22

priv.apo.reinfeld@t-online.de

www.privilegierte-apotheke-reinfeld.de

Öffnungszeiten:	Montag	8.00-19.00
	Dienstag	8.00-19.00
	Mittwoch	8.00-18.00
	Donnerstag	8.00-19.00
	Freitag	8.00-18.00
	Samstag	9.00-13.00



10904301_011020

Durchfall, Bauchschmerzen, Blähungen?

Haben Sie wiederholt Bauchschmerzen, Blähungen verbunden mit Durchfall? Vielleicht leiden Sie an einem Reizdarmsyndrom? Für eine klinische Prüfung mit einem noch nicht zugelassenen Medikament suchen wir Betroffene ab 18 Jahren. Eine Aufwandsentschädigung für Fahrtkosten in Höhe von 30 Euro pro Visite wird gezahlt.

Um herauszufinden, wie Sie die Zukunft der Behandlung von Reizdarmsyndrom mit gestalten können, kontaktieren SIE:

Praxis Dr. Weimer

Kontaktperson: Petra Wrage | mobil: 0175-5948297

Klosterstr. 7 | 23858 Reinfeld

10906701_011020

Braune HAUT ist ein „Hilfeschrei“

Dermatologen warnen erneut vor Solariennutzung, aber auch vor der Sonne

Die Deutsche Krebshilfe und die Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention (ADP) fordern ein bundesweites Verbot von Solarien. Jährlich verursache der Gebrauch dieser Geräte europaweit bei etwa 3400 Menschen schwarzen Hautkrebs. In etwa 800 Fällen führe das laut einer gemeinsamen Mitteilung der beiden Organisationen zum Tod.

Für Kinder und Jugendliche ist die Benutzung von Solarien in Deutschland bereits seit 2009 nicht mehr gestattet. Das Nutzungsverbot werde jedoch völlig unzureichend eingehalten, sagte Krebshilfe-Chef Gerd Netekoven. Eckhard Breitbart, Dermatologe und Vorsitzender der ADP sagte, es sei ein

„wahnwitziger Trugschluss, dass gebräunte Haut immer noch als gesund und schön gilt“. Der Bräunungsprozess sei immer ein Hilfeschrei der Haut. „Jede Solariennutzung führt zu gesundheitlichen Schäden.“

Jährlich erkranken nach Angaben der Krebshilfe etwa 37 000 Menschen in

Deutschland an einem malignen Melanom, dem schwarzen Hautkrebs. Die internationale Krebsforschungsagentur der (WHO) stuft sowohl die natürliche UV-Strahlung der Sonne als auch die künstliche in Solarien in die höchste Risikogruppe der krebsauslösenden Faktoren ein, hieß es.



Jede Solariennutzung führt Dermatologen zufolge zu gesundheitlichen Schäden. Foto: Felix Kästle/dpa

Foto: Felix Kästle/dpa